

Sonja Kreibich

Das TRIPs-Abkommen in der Gemeinschaftsordnung

Aspekte der Kompetenzverteilung
zwischen WTO, Europäischer
Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Einführung	15
A. Fragestellung und Gang der Arbeit	15
B. Das WTO-Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (TRIPs-Abkommen)	18
I. Die Welthandelsorganisation (WTO).....	18
II. Das TRIPs-Abkommen	19
1. Hintergrund und Regelungszweck.....	19
2. Regelungsgehalt	21
a. Allgemeine Bestimmungen und Grundprinzipien	22
b. Spezielle Vorschriften betreffend die Verfügbarkeit, den Umfang und die Ausübung von Rechten des geistigen Eigentums	23
c. Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums	26
d. Erwerb und Aufrechterhaltung der Immaterialgüterrechte	27
e. Streitvermeidung und –beilegung.....	27
f. Übergangsregelungen und institutionelle Regelungen	27
 Teil 1:	
Relevanz der Frage nach der unmittelbaren Anwendbarkeit des TRIPs-Abkommens	29
A. Begriffsbestimmung „unmittelbare Anwendbarkeit“	29
I. Unmittelbare innerstaatliche Geltung.....	31
II. Unmittelbare Anwendbarkeit	31
1. Eignung zur unmittelbaren Anwendbarkeit.....	32
2. Anwendungsvorbehalt	33
III. Vermittlung subjektiver Rechte und Pflichten	34
IV. Ergebnis	36
B. Umsetzung des TRIPs-Abkommens in nationales Recht	36
I. Pflicht zum innerstaatlichen Vollzug der Abkommensbestimmungen.....	36
II. Überwachung der Umsetzung durch den Rat für TRIPs.....	37
III. Anpassung der Gesetzgebung in der EG und in Deutschland	38
IV. Ergebnis	40

C. Andere Möglichkeiten des Individualrechtsschutzes im Regelungsbereich des TRIPs-Abkommens	41
I. Das WTO-Streitbeilegungssystem	41
1. Verfahren	42
2. Charakteristika des Streitbeilegungssystems nach dem DSU	43
a. Zwingendes und bindendes Streitbeilegungssystem	43
b. Zügiges Verfahren mit Fristen	44
c. Integriertes Streitbeilegungssystem	45
3. Unmittelbare Teilnahme von Privaten am WTO-Streit- beilegungsverfahren	46
II. Möglichkeiten der Veranlassung eines WTO-Streitbeilegungs- verfahrens in der EG: Die Handelshemmnis-Verordnung	47
D. Ergebnis	49

Teil 2:

Kompetenzrechtliche Zuordnung des TRIPs-Abkommens51

A. Kompetenzverteilung zum Abschluß des TRIPs-Abkommens.....	51
I. Die Position des EuGH in Gutachten 1/94.....	52
1. Gutachtenfrage.....	52
2. Positionen der an dem Verfahren beteiligten Organe und Mitgliedstaaten.....	53
3. Zuständigkeit zum Abschluß des TRIPs-Abkommens.....	54
a. Art. 133 EGV: Gemeinsame Handelspolitik	54
b. Stillschweigende ausschließliche Zuständigkeit.....	55
c. Fazit: Geteilte Zuständigkeit für den Abschluß des TRIPs- Abkommens	56
II. Neufassungen des Art. 133 EGV	57
III. Das TRIPs-Abkommen als gemischtes Abkommen	59
1. Bindung der Gemeinschaft und der Mitgliedstaaten auf völkerrechtlicher Ebene	59
2. Externe geteilte Zuständigkeit als Problem im Verhältnis Gemeinschaft - Mitgliedstaaten	60
IV. Bedeutung der geteilten Zuständigkeit für die Frage der Abschlußkompetenz	61
1. Gemeinsame Kompetenzausübung.....	61
2. Dynamische Kompetenzverteilung zwischen Gemeinschaft und Mitgliedstaaten.....	62

B. Bedeutung der Verteilung der Außenkompetenzen für die Frage nach der unmittelbaren Anwendbarkeit.....	63
I. Rechtsprechung nationaler Gerichte	64
II. Das TRIPs-Abkommen als Bestandteil der Gemeinschaftsrechtsordnung	67
1. Verhältnis der externen Abschlußkompetenz zur internen Anwendungs- und Auslegungskompetenz	67
2. Rechtsprechung des EuGH	68
a. Haegeman.....	68
b. Razanatsimba	68
c. Kupferberg	69
d. Demirel.....	71
e. Sevince	73
3. Würdigung der EuGH-Rechtsprechung bis <i>Sevince</i>	74
4. EuGH: <i>Hermès International v. FHT Marketing Choice BV</i>	75
a. Sachverhalt.....	76
b. Vorlagefrage.....	76
c. Relevanz der Rechtssache für die Frage nach der unmittelbaren Anwendbarkeit des TRIPs-Abkommens	77
d. Verfahrensstellungen	78
e. Urteil des Gerichtshofes.....	79
f. Stellungnahme.....	80
5. EuGH: <i>Parfums Christian Dior/Assco Gerüste</i>	81
6. Literatur.....	83
a. Punktuelle Vertragsdurchbrechung.....	83
b. Umfassende Bindungswirkung für die Gemeinschaft.....	85
c. Parallelität von Abschlußkompetenz und Anwendungskompetenz	88
7. Sonderproblem: Parallele, teilweise und potentielle Gemeinschaftskompetenz	89
8. Erwägungsgründe des Rates bei Abschluß der WTO-Übereinkünfte	95
9. Ergebnis	99
C. Zuständigkeit des EuGH zur Auslegung des TRIPs-Abkommens im Vorabentscheidungsverfahren	100
I. Zweckmäßigkeit einer einheitlichen Auslegung des TRIPs-Abkommens in der Europäischen Gemeinschaft	100
II. Rechtsprechung des EuGH.....	103
1. vor <i>Hermès</i>	103
2. <i>Hermès International v. FHT Marketing Choice BV</i>	105
a. Entscheidung des Gerichtshofes	105
b. Würdigung	107

3. Parfums Christian Dior/Assco Gerüste.....	112
a. Generalanwalt Cosmas und Entscheidung des Gerichtshofes.....	112
b. Würdigung	114
III. Kriterien für die Verteilung der Auslegungskompetenz bei Bestimmungen in gemischten Gemeinschaftsabkommen.....	115
1. Primärrechtliche Vorgaben	115
a. Eigenmächtige Kompetenzerweiterung.....	115
b. Zweck des Vorabentscheidungsverfahrens.....	117
2. Erforderlichkeit einer einheitlichen Auslegung des TRIPs-Abkommens.....	117
a. WTO-Abkommen als Gesamtpaket.....	119
b. Einheitliche Übereinkunft.....	120
c. Erforderlichkeit im Hinblick auf künftige WTO-Streit- beilegungsverfahren	121
d. Rechtssicherheit	121
e. Umfassende völkerrechtliche Verantwortung der Gemeinschaft.....	121
3. Pflicht zur Zusammenarbeit bei der internen Anwendung gemischter Abkommen	122
a. Inhaltliche Ausgestaltung der Pflicht zur Zusammenarbeit	125
b. Kohärenzgebot (Art. 3 EUV).....	126
c. Pflicht zur Gemeinschaftstreue (Art. 10 EGV).....	127
d. Konsequenzen für die Pflicht zur Zusammenarbeit.....	129
e. Sonderproblem: Dynamischer Charakter des Kompetenzgefüges	133
f. Pflichten des nationalen Richters bei der Anwendung des TRIPs- Abkommens	136
4. Institutionelles Gleichgewicht zwischen dem Gerichtshof und anderen Gemeinschaftsorganen	136
IV. Ergebnis.....	137
D. Pflicht zur TRIPs-konformen Auslegung.....	138
I. Inhalt der Pflicht.....	140
II. Reichweite der Pflicht	141

Teil 3:

Die unmittelbare Anwendbarkeit des TRIPs-Abkommens in der Rechtsordnung der Europäischen Gemeinschaft.....	143
---	------------

A. Völkervertragsrechtliche Vorgaben im TRIPs-Abkommen.....	143
---	-----

B. Ratsbeschluß Nr. 94/800/EG vom 22. Dezember 1994	144
---	-----

C. Rechtsprechung des EuGH	149
I. Zur unmittelbaren Anwendbarkeit völkerrechtlicher Verträge im Gemeinschaftsrecht	149
II. Zur unmittelbaren Anwendbarkeit von GATT/WTO im Gemeinschaftsrecht	151
1. Rechtsprechung zu GATT 1947	151
a. International Fruit Company	151
b. Deutschland v. Rat (Bananen)	152
c. Fediol	153
d. Nakajima	155
2. Fazit für die Rechtsprechung zu GATT 1947	156
3. Rechtsprechung zu GATT 1994/WTO	157
a. Portugal v. Rat	157
b. Wertung	159
4. Übertragbarkeit auf das TRIPs-Abkommen	160
D. Rechtsnatur und Systematik des TRIPs-Abkommens	161
I. Das TRIPs-Abkommen als einzigartiger Bestandteil des WTO-Systems	161
II. Inkorporation bestehender Konventionen zum Schutze des geistigen Eigentums	163
1. „Paris / Bern-plus“-Ansatz	163
2. Unmittelbare Anwendbarkeit des Konventionsrechts	165
3. Inkorporation ohne Wesensänderung	166
III. Begründung privater Rechte	167
1. Unterschiede im Regelungsgegenstand zu GATT und GATS	168
a. Wesen der Rechte des geistigen Eigentums	168
b. Privatrechtliche Bestimmungen im TRIPs-Abkommen	170
c. Bestimmungen über die Rechtsdurchsetzung	173
d. Bedeutung des Handelsbezuges („trade-related aspects“) des TRIPs-Abkommens	174
e. Zwischenergebnis	176
2. Orientierung der Grundsätze der Meistbegünstigung und der Inländerbehandlung	176
IV. Weltweite Harmonisierung von materiell-rechtlichen und prozeduralen Mindeststandards	178
1. Harmonisierungswirkung des TRIPs-Abkommens	178
a. Konzept der Mindeststandards	180
b. Fremdenrechtliche Regelung	182
2. Ergebnis	184
V. Ergebnis	185

E.	Einbindung des TRIPs-Abkommens in den institutionellen Rahmen der WTO	186
I.	„single package approach“	187
II.	Integriertes Welthandelssystem.....	189
III.	Interdependenzen der multilateralen WTO-Übereinkommen über den Mechanismus der „cross-retaliation“	189
1.	System der Rechtsdurchsetzung im Dispute Settlement Understanding	190
a.	Gestuftes System von Gegenmaßnahmen.....	190
b.	Voraussetzungen der Aussetzung von Verpflichtungen nach Art. 22 Abs. 3 DSU	191
c.	Art. 22 DSU im System der völkerrechtlichen Gegenmaßnahmen.....	193
2.	Aussetzbarkeit von TRIPs-Verpflichtungen.....	194
a.	WTO-Schiedsentscheidung nach Art. 22 Abs. 6 DSU vom 2. März 2000 (WT/DS27/ARB/ECU)	196
b.	Aussetzung von TRIPs-Verpflichtungen als vorübergehende Maßnahme.....	198
c.	Schutz von Rechten des geistigen Eigentums als Menschenrechte.....	200
d.	Eigentumsschutz	203
e.	Ergebnis: Aussetzbarkeit von TRIPs-Verpflichtungen	207
3.	Isolierte unmittelbare Anwendbarkeit und abkommens- übergreifende Maßnahmen	208
IV.	Ergebnis.....	208
F.	Gegenseitigkeit	209
I.	Gegenseitigkeit als Gleichgewicht der Verpflichtungen.....	209
II.	Gegenseitigkeit in der internen Umsetzung der Verpflichtungen.....	210
1.	Status der WTO-Übereinkünfte in der Rechtsordnung anderer WTO-Mitglieder	211
2.	Umsetzungsgegenseitigkeit in der EuGH-Rechtsprechung.....	212
III.	Funktionen der Umsetzungsgegenseitigkeit	213
1.	Erhaltung der Sanktionseffizienz.....	214
2.	Freiheit zum Vertragsbruch	215
a.	Freiheit zum Vertragsbruch als handelspolitische „policy choice“	216
b.	„rule-orientation“ in den internationalen Handelsbeziehungen.....	217
c.	Handelskonzessionalität der Immaterialgüterrechte: Der Fall des TRIPs-Abkommens	219
d.	Legitimation kraft Gemeinschaftsrechts	223
G.	Ergebnis	226

Teil 4:

Funktionale Interdependenzen zwischen dem WTO-Streitbeilegungssystem und dem EuGH bei der Anwendung und Auslegung des TRIPs-Abkommens.....

229

A. Rolle der WTO-Streitbeilegungsorgane bei der Auslegung des TRIPs-Abkommens	229
B. Modelle der Verknüpfung nationaler und internationaler Streitbeilegung	231
I. Ebenen der Verknüpfung.....	231
II. Verknüpfungen im Regelungsbereich der WTO-Übereinkünfte	235
C. Problemfelder paralleler, unverknüpfter Streitbeilegungssysteme.....	238
D. Möglichkeiten einer generellen Verknüpfung des WTO-Streitbeilegungssystems mit dem EuGH	238
I. Leitgedanke der Effizienzsteigerung.....	239
II. Bindungswirkung der WTO-Streitbeilegungsentscheidungen für den EuGH.....	240
1. Rechtsprechung des EuGH zur Bindungswirkung von WTO-Streitbeilegungsentscheidungen	241
a. Rs. T-254/97 - Fruchthandelsgesellschaft mbH Chemnitz -	241
b. Rs. C-104/97 P - Atlanta AG -	242
2. Rechtsprechung des EuGH zu Entscheidungen anderer internationaler Streitbeilegungsorgane	244
3. Beeinträchtigung der Effizienz des WTO-Streitbeilegungssystems durch die nationale Vollstreckung von WTO-Streitbeilegungsentscheidungen ?	246
a. Rechtsdurchsetzungsmechanismus oder wirtschaftlicher Interessenausgleich ?	247
b. Optionen nationaler Gerichte.....	252
4. Justizialisierung des WTO-Streitbeilegungssystems.....	256
a. Kriterien einer Justizmäßigkeit.....	256
b. Elemente der Justizmäßigkeit im WTO-Streitbeilegungsverfahren	257
c. Elemente der Handelsdiplomatie im WTO-Streitbeilegungsverfahren	259
d. Wertung.....	261

5. Bindungswirkung von WTO-Entscheidungen auch ohne unmittelbare Anwendbarkeit des Abkommens?	264
6. Stellungnahme.....	265
7. Ergebnis zur Frage der Bindungswirkung	269
III. Aussetzung nationaler Verfahren	269
IV. Vorabentscheidungsverfahren im WTO-Streitbeilegungssystem.....	270
1. Vereinbarkeit mit dem WTO-Streitbeilegungssystem.....	271
2. Erforderlichkeit eines gesonderten Verfahrens?.....	274
3. Verhältnis eines Vorabentscheidungsverfahrens zur Bindungswirkung von WTO-Streitbeilegungsentscheidungen	277
V. Pflicht zur Erschöpfung des nationalen Rechtswegs	278
1. Im Völkergewohnheitsrecht.....	278
2. Auch für WTO-Streitbeilegung?	278
a. Anwendungsgrenzen der Regel	279
b. Geltung kraft Völkergewohnheitsrechts oder Ausschluß durch das DSU?	282
c. Interessenwertung	284
VI. Verbesserter Zugang von Individuen zu WTO-Streitbeilegungsverfahren	288
E. Ergebnis	290
Schlußbemerkung	293
Literaturverzeichnis	295
Abkürzungsverzeichnis.....	319